

B. Federwild	Feld-(Reb-)Hühner	—	4	44	26
	Wachteln	—	—	—	—
	Fasanen	—	—	1	75
	Trappen	—	—	—	—
	Waldschneepfen	—	15	13	6
	Bekassinen	—	—	—	—
	wilde Gänse	—	—	—	—
	wilde Enten	—	1	3	26
	Drosseln (Krammetsvögel)	50	844	—	—
	Reiher	—	1	—	1
Raubvögel	5	6	7	16	
Zusammen		55 Stck.	871 Stck.	68 Stck.	150 Stück.

Der in den letzten Jahrzehnten sehr herunter gekommene **Fischbestand** steht in gar keinem Verhältnis mehr zu dem früheren betreffs des Reichthums und der Mannigfaltigkeit. Wahrhaft staunenswerte Zahlen nennen uns die Berichte aus verflossenen Jahrhunderten. Der Kurfürst Johann Georg I. (1611—1656) legte an der „Großen Mühle“ bei Bitterfeld einen **Lachsfang** an, wo anfangs jährlich über 6000 Lachse gefangen wurden. Der Lachs war hier eine so gewöhnliche und tagtägliche Speise geworden, daß sich sogar das Personal der Großen Mühle bei der Bitterfelder Behörde darüber beschwerte. Später legte man bei Dessau Barrieren quer durch die Mulde, um dadurch das Weitergehen des Lachses zu verhindern, und hing nunmehr der Ertrag des Bitterfelder Lachsfanges davon ab, ob zur Zeit des Lachsstriches großes oder kleines Wasser war; zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurden jährlich nur noch 10 bis 15 Lachse gefangen. Dagegen wird noch vor 60 bis 70 Jahren der **Neunaugenfang** als ein sehr dankbarer bezeichnet. Das Neunauge, ebenfalls zu den Wanderfischen gehörend, welche alljährlich das Meer verlassen und in großen Zügen die Elbe hinaufziehen, um hier und in den Nebenflüssen zu laichen, wird auch jetzt noch in der Mulde reichlich gefangen; allerdings nur unterhalb bis Jessnitz in Anhalt. Seitdem das hohe Muldewehr bei Jessnitz angelegt